



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

332 (23.7.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-386232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-386232)

Mitgeteilt hätten, daß sie bereit wären, mit England in der Frage der Abfassung der U-Boote zusammenzuarbeiten...

Am Schluß der Plenardebatten stimmte das Unterhaus über den Antrag der Arbeiterpartei auf Herabsetzung des Plattenhaushalts ab...

Italien fest Lira-Golddeckung herab

Meldung des D.R.H.

Rom, 22. Juli.

„Gazzetta Ufficiale“ veröffentlicht ein Dekret, in dem die Bestimmungen des Artikels 4 des 1. des Währungsgesetzes von 1927 vorübergehend außer Kraft gesetzt werden...

Polnischer Vorstoß gegen die Danziger Zollverwaltung

Meldung des D.R.H.

Danzig, 22. Juli.

Eine Ankündigung der Polnischen Telephonengenieure über die nachträgliche Aufhebung der Danziger Zollverwaltung für die polnische Einfuhr...

Die Zollämter auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig hätten die endgültige Zollabfertigung aber auch die definitive Zollabfertigung nur für solche Waren vornehmen...

Die Waren, die bereits geprüft wurden, aber deren Bescheinigungen am Tage des Inkrafttretens der Verordnung nicht bezogen waren...

Bei Abfertigung von Waren in Danzig hat Verleugung der Waren zu verstoßen hat, eine Erklärung abgegeben, daß die Waren nur für den örtlichen Konsum bestimmt sind...

Die zuständigen Stellen in Danzig sind zur Zeit noch mit der Prüfung der polnischen Verordnung beschäftigt. Das Ergebnis dürfte abzuwarten sein.

Erhöhung der Zahl der Marineoffiziere in Amerika

Washington, 22. Juli. (Mantelmeldung der R.M.Z.) Präsident Roosevelt hat die Vorlage unterzeichnet, auf Grund deren die Zahl der Marineoffiziere in Verbindung mit dem Ausbau der Flotte bis zur vormalig vorgesehenen Stärke von 1002 erhöht wird...

Indiens Frauen / Zu einem neuen Buch von Frieda Handwirth

Für unsere fremden Augen ist es schwer, sich umschauen, in das Leben einer Indianerin tiefer einzudringen, in den Grund ihrer Seele, in ihr Glück und ihr Unglück...

Wohin und freier denkende Indianer befinden sich immer zahlreicher die englischen, französischen und vor allem amerikanischen Missionare...

Welch ein Zusammenstoß vieler Umstände ist es aber, wenn eine solche Frau zudem noch zu schreiben und zu erzählen vermag, wie Frieda Handwirth, die Schweizerin, die an einer schweizerischen Universität unter Indianern studiert und dann einen von ihnen geheiratet hat...

Diese sehr begabte, sehr energische Frau hat Indien heiß und mit Schmerz gemiebt. Mit jeder Zeile hat sie unter Indianern in allen Ständen Indiens gelebt, mit ihnen vom Erwerb Indiens mitgeteilt, mitgeschwiegt, mitgearbeitet, mitgelitten...

Das Unglück des holländischen „Gaal“ in der Schweiz

Meldung des D.R.H.

Ambsterdam, 22. Juli.

Die folgenschweren Flugzeugunfälle, von denen die holländische Verkehrsflucht in der vergangenen Woche betroffen wurde, haben im ganzen Lande große Bestürzung und Trauer hervorgerufen...

Die holländische Verkehrsflucht (R.M.Z.) hat beschlossen, sich bis auf weiteres von der seit Anfang Mai dieses Jahres von ihr gemeinsam mit der Deutschen Reichsflucht betriebenen Strecke Amsterdam—Frankfurt a. M.—Mailand zurückzuziehen...

Weiter hat die holländische Verkehrsflucht-Gesellschaft die bisher fünfmal täglich erfolgten Abflüge nach London und Brüssel als Folge des eingetretenen Personalverlustes auf je vier Abflüge reduziert...

In der in den Alpen in der Nähe von San Bernardino erfolgten Zerschmetterung der holländischen Verkehrsfluchtmaschine „Waal“ (siehe Weiter, nicht Kraai, wie ursprünglich gemeldet wurde), wird noch erörtert bekannt.

daß das Flugzeug entgegen der anfänglichen Vermutung nicht gegen eine Bergwand ge-

flogen, sondern bei einem Rollabgang verunglückt ist.

Es hat sich herausgestellt, daß die von dem Piloten von Norsa geführte Maschine in dem engen Bergtal von Norsa etwa 20 Minuten lang hin- und herflog, wegen des dichten Nebels und des Gewitterregens konnte der Pilot den aus dem Tal hinausführenden nördlichen Pass nicht finden...

Als ausfliegend wird bezeichnet, daß das Flugzeug nur eine Höhe von etwa 200 Metern erreicht hatte, während es bis zu 4000 und 5000 Meter hätte anfliegen müssen. Man vermutet daher, daß die Steigungsfähigkeit der Maschine, eines Großflugzeuges vom amerikanischen Douglas-Typ, aus bisher unerklärlicher Ursache stark beeinträchtigt wurde...

Nationale Pflicht zur Besetzung

Meldung des D.R.H.

Schweidach, 22. Juli.

Der Regierungspräsident von Oberschlesien ist bekannt:

„Der schuldverhältnissen Pflicht der Besetzung der Kirchen und kirchlichen Gebäude an den Feiertagen und Gedenktagen des nationalsozialistischen Staates glaubt sich immer noch ein Teil der Gesellschaft entgegen zu können. Sogar die Aufforderung der Regierung zum Öffnen der Kirchenräume am Tage der Besetzung der Opfer des Reichsdeutscher Landschlacht ist von zahlreichen Pfarrern nicht befolgt worden...

Kausflügerautobus umgekippt

Konstanz, 22. Juli. Bei einem Unfall in der Nähe von Konstanz kippte ein Kausflügerautobus in voller Fahrt infolge Federbruchs des linken Vorderwagens um. Dabei wurden 14 Insassen verletzt...

Holländischer Frachtdampfer beschlagnahmt

Wien, 22. Juli. Unter dem Verdacht des Tabaksmuggels wurde auf der Donau in der Nähe von Wien ein holländischer Frachtdampfer, Eigentum der Comos (Continental Motorship), von Zollbeamten angehalten und beschlagnahmt...

Der Dampfer war von Bulgarien kommend und hatte in Wien bedeutende Mengen bulgarischer Tabak geladelt, ohne daß die Ware verpackt gewesen wäre.

Umstürzer in einem polnischen Dorf

Meldung des D.R.H.

Warschau, 22. Juli.

In einem Wohnhaus ermordete ein Einwohner des Dorfes Jasionow im Kreis Wloclaw eine gesamte Familie, Vater, Stiefmutter, Schwester und deren Kind. Der wohnsinnliche Verbrecher hatte zunächst im Verlaufe eines Streits seine Stiefmutter mit einer Stange erschlagen und dann den Vater, der zu Münden verlor, erschossen...

Protest der französischen Frontkämpfer gegen die Rotverordnungen

Paris, 22. Juli. (Mantelmeldung der R.M.Z.) Der Vorstand des Soldatenverbandes der Frontkämpfervereinigungen hat nach mehrmaligen Beratungen über die Rotverordnungen eine Entschiedenheit angenommen, in der gegen die neuen, von den Frontkämpfern geforderten Opfer protestiert und die Rotverordnungen einer tiefgreifenden Staatsreform bedingt wird...

Gefängnis für Teilnehmer an der verbotenen Pariser Protestkundgebung

Paris, 22. Juli. Die Strafkammer hat heute sechs Teilnehmer der verbotenen Protestkundgebung auf dem Odeonplatz zu Gefängnisstrafen von acht Tagen bis zu drei Monaten, weil sie Polizeibeamte tödlich angegriffen hatten.

Uniformverbot für konfessionelle Jugendverbände

Meldung des D.R.H.

Berlin, 22. Juli.

In der letzten Zeit hat in steigendem Maße beobachtet werden müssen, daß die konfessionellen Verbände, insbesondere die katholischen Jugendverbände, die Grenzen, die ihrer Betätigung durch die politische Umwandlung gezogen worden sind, überschreiten und auf Gebieten eine volle Tätigkeit entfalten, die dem Staat allein der Hitlerjugend als der vom Staat anerkannten Jugendorganisation vorbehalten sind...

Das Urteil im Devisenschieberprozeß

Meldung des D.R.H.

Berlin, 22. Juli.

Nach mehrwöchiger Beratung verurteilt der Vorsitzende des Berliner Schwabinger Gerichts in den Abendenstunden das Urteil gegen die beiden letzten Mitglieder des Ordens der „Missionare vom Heiligen Herzen Jesu“. Der 53jährige Professor Martin Ulich wurde des fortgesetzten Devisenverbrechens in fünf Fällen für schuldig gesprochen und zu vier Jahren Zuchthaus und 75000 Mark Geldstrafe verurteilt...

Die unter Umgehung der Devisenbestimmungen im Ausland angekauften 3000 Reichsmark wurden eingezogen und ferner die Einziehung eines Wertpapiertitels von 10000 RM. unter Mitwirkung der „Währungs-Gesellschaft vom Heiligen Herzen Jesu“ angeordnet.

Mord an einem Viehhändler

Speyer, 22. Juli. Auf der Donstraße bei Speyer wurde Montag eine große Blattnacht beobachtet, die auf ein Verbrechen schließen ließ. Beim Abgehen des Geländes fand man im Kornfeld den Viehhändler und Fleischermeister Theodor Ringel aus Speyer mit einem Kopfschuß tot auf. Die von der Kriminalpolizei und der Gendarmerie sowie von der Untersuchungskommission sofort aufgenommene Untersuchung ergab zunächst, daß Ringel durch einen Schuß in den Kopf tödlich verletzt, in dem Bereich gefoltert und hier seiner Wertsache in Höhe von 3000 Mark beraubt sein mußte...

Die holländische Verkehrsflucht (R.M.Z.) hat beschlossen, sich bis auf weiteres von der seit Anfang Mai dieses Jahres von ihr gemeinsam mit der Deutschen Reichsflucht betriebenen Strecke Amsterdam—Frankfurt a. M.—Mailand zurückzuziehen...

den melden der Schweden Sterblichen nützt, ist, als die unbedingte Freiheit. Wäre der Durchhalt von ihnen denn überhaupt imhabe, etwas mit der Freiheit anzufangen? Sind es etwa die Frauen bei uns? Die harten Persönlichkeiten unter ihnen wissen durch ihre Tüchtigkeit und durch den harten warmen Pulshelm, den sie der ganzen Welt geben können, und ihr Werk — ist es nicht als liberal noch in der Welt mit kleinlichen Danksagen und Klatsch anerkannt? Wohl kaum. Wenn sie auch nicht leben, nicht liegen und trauern dürfen, so können sie doch, so immer sie Interesse dafür haben, der ganzen Welt ein Bild von Tugend und Weisheit, reich an Weisheit und Schärfe, wie es in den Familien weitergegeben wird, oder die manchernden Köpfe ihn durch das Land tragen. Wirkliche Ehren aber gibt es dort nicht mehr, als in freierem Leben, weil die dienende Liebe leben und nicht urteilen will.

Doch die indische Familie, deren Ordnung tiefem Glauben zum Boden dienen könnte, ist hart und abergläubisch geworden, und die Blutrache der Widmung ist ebenbürtig, wie jene harte Freiheit, mit der England sich gegen den Schöpfer und Ordner erhebt.

Die Hindu sind im Allgemeinen von Natur sanft und gut. Aber schluß ist es, wenn keine Güte und Ehracht in diesen so eng zusammengeklebten Familien herrscht, wenn Mann und Frau sich nicht lieben, wenn die Schwiegermutter die arme kleine Schwiegermutter haßt. Hier die Krieger alle es sein könnten und nicht die allergeringste Wehr.

Durchdringt es auch, wenn eine junge Frau Witwe wird. In manchen Teilen Indiens herrscht auch heute noch die schreckliche Sitte der Witwenverbrennung. Und jedenfalls ist der Witwe die Wiederbelebung auf fremde Art unterworfen. Vielleicht noch in kindlichem Alter muß sie auf immer allen Schmutz erdulden, ihr Haar lockern und den weißen Widwenschal umschlingen. Dann bleibt sie den Frauen der anderen Frauen im Haus der toten Gemahlin überlassen, in einem unglückseligen Leben.

In ihrem neuen Buch stellt Frieda Handwirth die ganze geschichtliche Entwicklung der Stellung der Frau in Indien dar: ihre Freiheit und hohen Status in den vedischen heiligen Zeiten und das langsame, aber stetige Sinken der Vorrechte, in dem sie heute verfallen ist. Dann aber schließt Frieda Handwirth, wie gerade die obersten Rassen der indischen Gesellschaft heute erliegen.

Es erwacht die Hoffnung Indiens, die Indischen, die Träger der alten Kultur, und auch ihre Frauen erwachen. Sie legen den Schöpfer ab, mit dem sie sich verhalten vor den Augen fremder Männer und selbst vor dem Auge der Sonne. Sie gehen aus den Häusern hinaus in den roten Staub der Straßen, Gassen und Hofe, sie leben und zu dienen für die Mutter India. Sie bilden sich, arbeiten loyal, haben einen Sinn, sie über den allwissenden Frauenkongress, der eine politische Wiederbelebung Indiens helfen soll.

Wohin führt die neue Pflanzung? Wohin gehen diese indischen Frauen? Und wohin geht mit ihnen ganz Indien? Diese weiße Frau, Frieda Handwirth, die acht Jahre lang indischen Ermanen und ganzer Herzen miterlebt hat, hat es herrlich und selbstvoll einem neuen nationalen Glauben entgegengebracht. L 5

Nationaltheater Mannheim. Morgen und abendlich die „Mitsch“, den 21. Juli, im Nationaltheater „Don Cesar“, Operette von Richard Teuflinger. In der nächsten Woche Bieder. Musikalische Leitung: Karl Lamb. Besetzung: Die Damen Maria, Veronika und Stauffer und die Herren Karl, Bieder, A. Rühmeyer, Reichert, Polka und Buchner.

Reichsrichtersprüche. Bei den Reichsrichtersprüchen in Heilbronn sind in der Woche vom 21. bis 23. Juli folgende Aufführungen verzeichnet: „Was ihr wollt“ (21. und 23. Juli), „Anna von Barnhelm“ (22. und 23. Juli), „Der Herr von Krüdow“ (21. Juli), „Lilien von Deilkrone“ (21. und 23. Juli) und „Der Weg ins Reich“ (22. Juli).

Ernst Drog. Der Rektor für Vortragsskand an der Berliner Universität, Dr. Ernst Drog, ist erst kürzlich, an den Folgen einer Operation gestorben. Ernst Drog war der Sohn Emil Drog, des berühmten Feldmarschalls der Reichsarmee. Nach er wollte ursprünglich zur Marine gehen, eine Kriegsmarinenschule, wurde jedoch durch diese Krankheit von der Marine abgehalten. Er wurde dann an der Akademie für Kunst und dann 1918 an die Universität als Vize für Vortragsskand berufen. Er hat auch häufig Vortragsskand veranlaßt, die im wörtlichen im Ausland führten. Mit Ernst Drog verließen wir einen unserer besten und vornehmsten Reichsleiter und Sprecher. Seine Vortragsskand, die er regelmäßig in Berlin veranstaltete, gehörten zu den besten literarischen Veranstaltungen, die die Reichshauptstadt zu bieten vermochte.



Mannheim, 28. Juli.

Die Hundstage beginnen

Am 28. Juli beginnen mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Löwen die Hundstage, die bis 24. August dauern. Der Hitze nach befinden wir uns schon längst mitten drinnen. Es ist keine Seitenhieb, das während der sogenannten Hundstage das Wetter sehr schlecht wird und während dieser Zeit starke Regenfälle, nicht selten in Begleitung von Hagel, niedergehen. Hundstage heiß und klar, setzen an ein gutes Jahr; werden Regen sie bereiten, kommen nicht die besten Zeiten" heißt eine der vielen Bauernregeln um die Hundstage. Eine andere lautet: "Wie die Hundstage besinnen, so endigen sie". Oder: "Was die Hundstage giehen, muß der Winter büßen".

Ähren etwas feindlichen Namen haben die Hundstage von dem Stern Sirius, dem hellsten aller Fixsterne, der in der Zeit vom 24. Juli bis 24. August gleichzeitig mit der Sonne auf- und untergeht. Schon bei den alten Griechen galten die Hundstage als der Höhepunkt sommerlicher Hitze. Die Ägypter verehrten den "Großen Hundstern" als Sonnengott, denn er war gewissermaßen das Zeichen, daß sich der Nil über die Ufer erhebt und daß damit mit dem fruchtbarsten Regen überschüttet.

Mit den Hundstagen untrennbar verbunden ist die Verteilung vom Verhagen der Hungerbrunnen, vom Vertrocknen der Wasserläufe und vom Dürren der in Stadien liegenden Dampferne, die — wenn sie die Kluthige bedeckt — aus den feinsten Wassertröpfchen die Dampf heraufsteigen und so summe Dürre angehen. Die bekanntesten "Hungerbrunnen" sind die in der Gegend bei Bodenbach, Teich, die seit 1700 den Spruch tragen: "Wie sind die Hungerbrunnen, wenn du und heißt, so weinet". Die ältesten bekannten Hungerbrunnen datieren angeblich aus 1118. Neben vielen gab es auch zu Zeiten großer Hungersnöten auch in Form von Hungerbrunnen und den damaligen Lebensmitteln.

Mit Beginn der Hundstage ist auch die Zeit gekommen, in der die heissensten heißen Nächte ihr Ende erreicht haben. Es geht langsam dem Herbst entgegen.

Das neue Feuerlöschboot der Hafenpolizei

Die Badische Hafenverwaltung Mannheim wird voraussichtlich bis Ende nächsten Monats ein Feuerlöschboot, das mehreren Zwecken dient, in den Dienst der Hafenpolizei stellen können. Zunächst wird es als Eisbrecher Verwendung finden, denn der Kiel ist so gebaut, daß mit der Spitze auch das Eis angebrochen werden kann, worauf sich das Boot mit seinem Gewicht auf das Eis legt und es einbricht.

Nicht weniger ist aber, daß mit dem Bau dieses Schiffes, das bei der Mannheimer Schiffwerft auf Kiel gelegt worden ist, ein Feuerlöschboot bekommen. Es klingt sehr schön, wenn man sagen muß, daß ein Boot von der Größe und der Bedeutung Mannheim noch nicht über ein Feuerlöschboot verfügt, das bei Großbränden im Inneren hätte mitwirken eingesetzt werden können.

Es geht, sehr viele Schwierigkeiten zu überwinden, aber die Badische Hafenverwaltung Mannheim, die sich ihrer Aufgabe sehr wohl bewußt war, ruhete nicht, bis die Mittel beschafft waren, die den Bau des Bootes ermöglichten. Die in dem Boot einbaute Feuerlöschpumpe vermag in der Minute 600 Liter zu schütten und außerdem kann eine Förderhöhe von 30 Metern erreicht werden. Das bei einem modernen Feuerlöschboot eine Schweißanlage nicht fehlen darf, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Außerdem sind zwei Strahlrohre mit je 40 Zentimeter Durchmesser vorhanden.

Das Boot, das außerdem noch für Rettungsarbeiten Verwendung finden und entsprechende Inneneinrichtungen erhalten hat, weist einen Tiefgang von 1,30 Meter auf. Die Länge des Schiffkörpers beträgt rund 24 Meter und die Breite 4,75 Meter. Im Kielteil steht ein Vierfach-Schiffswindmühlensystem für Kompressorlöcher. Die Motorleistung beträgt 200 PS, die den Schiff eine Geschwindigkeit im Mittel zwischen Berg- und Talfahrt von 18 Seemeilen verleihen. Ueber Einzelheiten dieses modernen Bootes, auf das die Badische Hafenverwaltung stolz sein darf, wird bei der Jubiläumsschau noch zu sprechen sein.

Süßwassererträge für den Fernverkehr

Während in den früheren Jahren zur Bewältigung des Fernverkehrs Jugoverbindungen notwendig waren, die sich auf mehrere Wochen erstreckten, können in diesem Jahre die Jugoverbindungen der Reichsbahn, soweit sie uns in Mannheim interessieren, auf nur wenige Tage beschränkt werden. Der Grund ist darin zu suchen, daß der Fernverkehr in der Welt in Baden, im Rheinland und in Württemberg sich zusammenfüllt, so daß sich der Fernverkehr nach einander abwickelt. Der Anfang machte ausgangs letzter Woche die Welt, der am Sonntag Baden folgte. Die Rheinischen Fernverkehr beginnen am Mittwoch und anschließend die Rhein in Württemberg. Es scheint es, daß die beschleunigten Fernverkehr durch das Reduzieren und durch das Rheinland, die für die Bewältigung des Fernverkehrs in den letzten Tagen doppelt geladen wurden, von Donnerstag ab wieder einzeln geladen werden. Dafür erfolgt am Mittwoch die Doppelladung der Schnellzüge D 194 Rhein—Baden. In der Zeit vom 2. bis 8. Juli und am 1. August erhält der Schnellzug D 270 von Duisburg nach Freiburg einen doppelten Post und außerdem verkehrt am 25. Juli D 197 Stuttgart—Baden doppelt.

Die von Mannheim nach Darmstadt fahrenden Fernverkehrszüge können hier die Mannheimer Behörden weiter nicht in Frage, da es sich um die Verkehrsleistungen Darmstadt—Darmstadt, Darmstadt—Frankfurt und Darmstadt—Frankfurt handelt. Der Fernverkehr Darmstadt—Frankfurt ver-

Erleichterungen für den Steuerabzug

Neue soziale Anordnungen des Reichsfinanzministers

Das Bestreben der nationalsozialistischen Regierung, den Grundlag der sozialen Gerechtigkeit bei der Besteuerung möglichst weitgehend zu verwirklichen, kommt neuerdings in einem wichtigen Erlaß des Reichsfinanzministeriums vom 5. Juli zum Ausdruck, der bestimmt und geregelt ist, daß der Lohnsteuer einer Reihe von Steuerpflichtigen wesentliche Steuererleichterungen zu verschaffen. Auf folgende wichtige Punkte des umfangreichen Erlasses soll besonders hingewiesen werden.

Verzinsung für Zwecke der "Leibeserziehung"
Arbeitnehmer, die zur Teilnahme an einem anerkannten Lehrgang für Leibeserziehung beurlaubt sind, werden mit den Bezügen, die sie während der Lehrgangsdauer von dem Veranstalter des Lehrgangs erhalten, nicht zur Lohnsteuer herangezogen. Dies gilt auch für die von ihren Arbeitgebern während dieser Zeit bezogenen Unterhaltungen, wenn diese zusammen mit dem Wert der Lehrgangsbeteiligungen den letzten Nettolohn des Arbeitnehmers nicht übersteigen. — Es handelt sich dabei in Anlehnung an das Gesetz vom 18. Februar 1935 um Lehrgänge, die vom Reichsbund für Leibesübungen veranstaltet werden, z. B. um Lehrgänge für Campplausier, für Schwimmen und viele andere Sportarten.

Schuldzinsen zur Vorbereitung gegen Berufs-erkrankungen.

Erhalten Arbeitnehmer von Unternehmern bestimmte Beträge gewisse Sachbezugs, z. B. Urlaub in der heimischen Industriehütte, durch die Berufserkrankungen verurteilt werden sollen, so ist der Wert solcher Zuschüsse Lohnsteuerfrei.

Entschädigung wegen Entlassung aus dem Dienstverhältnis.

Auf Grund des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom Arbeitgeber gewährte Entschädigungen sind bis zu sechs Monatslöhnen des letzten Jahresarbeitverdienstes in jedem Fall steuerfrei, auch wenn sich die Beteiligten ohne Anrechnung der Arbeitslosenversicherung über die Abfindung geeinigt haben. Bei einer solchen Einigung kann im Einzelfall die Abfindung sogar bis zur vollen Höhe des letzten Jahresarbeitverdienstes steuerfrei bleiben, wenn nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit ein hinreichender Anlaß zur Gewährung einer Entschädigung vorhanden ist.

Jubiläumsgeschenke.

Wenn Jubiläumsgeschenke wegen Uebersteitens der schenkenden Betreuerinnen ein kommensteuerpflichtig werden, so sind sie zur Vermehrung einwohner freigegeben, die sich bei der Veranlagung ergeben können, als außerordentliche Einkünfte des erwerbenden Steuerpflichtigen des § 4 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes zu unterwerfen.

Aufwandsschuldungen, Reisekosten.

Bei Dienstreisen von weniger als sechs Stunden sind bei privaten Arbeitnehmern von den gewährten Entschädigungen bei dienlicher Abwesenheit vom Ort der Betriebsstätte von mehr als drei bis sechs Stunden drei Zehntel, von mehr als sechs bis acht Stunden fünf Zehntel und von mehr als acht Stunden acht Zehntel der wachen Tagegelder der

vergleichbaren Reichsklassen vom Steuerabzug freizulassen.

Arbeitsverhältnisse.

Für volljährige Kinder bis zu 20 Jahren, die sich als Arbeitsdienstmilitäre (bis zum außerplanmäßigen Truppführer einschließlich) beim freiwilligen Arbeitsdienst oder in der Ausbildung bei der Wehrmacht befinden, können unter bis zum Oberleutnant einschließlich und die anderen Wehrmachtangehörigen bis zum Wehrführer einschließlich, steht dem Arbeitnehmer auf Antrag Kinderermäßigung zu.

Lohnsteuer bei Arbeitslohn aus mehreren Dienstverhältnissen.

Uebersteitens die Lohnsteuer aus mehreren Dienstverhältnissen die Lohnsteuer, die zu ermitteln wäre, wenn der Beschäftigte nur aus einem Dienstverhältnis zulassen würde, so kann diese Höhe auf Antrag vom Finanzamt durch einen entsprechenden Antrag auf der Steuerkarte besichtigt werden.

Faktoren zwischen Wohnung und Arbeitsstätte.

Dem Bestreben der nationalsozialistischen Reichsregierung, die Bevölkerung zur Förderung der Volksgesundheit und Erhaltung der Rasse nach Möglichkeit im eigenen Heim und in der freien Natur anzufinden, entspricht es, wenn den Steuerpflichtigen vom Finanzamt bei der Beurteilung der Frage der Anerkennung von Aufwendungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte als notwendige Verbundkosten nach Möglichkeit entgegenkommen wird.

Heimarbeitverhältnisse.

Nach Tarif bezahlte Heimarbeitverhältnisse sind nicht Lohnsteuerpflichtig, soweit sie den Betrag von zehn vom Hundert des jeweils geschätzten Arbeitslohnes nicht übersteigen.

Beiträge an Hausparzellen.

Einige Beiträge sind abzugängliche Sonderausgaben. Hausparzellen sind auch Darlehen zum Zwecke des Erwerbs oder der Verbesserung eines jetzigen Wohnhauses oder zum Zweck der Ablösung von Hypotheken. Nur Beiträge, die sich zur Erlangung des Baudarlehens entrichten werden, sind abzugängliche. Die nach Erlangung des Baudarlehens entrichteten Beiträge sind in der Regel nur insoweit abzugänglich, als in ihnen erwohnte Beiträge für Lebensversicherung enthalten sind.

Besondere wirtschaftliche Verhältnisse.

Die besondere wirtschaftliche Verhältnisse eines Steuerpflichtigen (z. B. durch Unterhalt mittellose Angehöriger) ist grundsätzlich nur nach dem Einkommen und nicht nach dem Vermögen zu prüfen. Vorheres kommt nur in Frage, wenn es sich um außergewöhnlich große Vermögen handelt.

Kriegsbeschädigte.

Auch wenn die dem Kriegsbeschädigten nach dem Reichsversicherungsordnung anerkannte Rente aus irgend welchen Gründen ganz oder teilweise ruht, steht ihm der Anspruch auf die besondere Steuerermäßigung für Kriegsbeschädigte zu.

Strandbäder mit einer "Seandach" nicht anlangen können, um am nächsten Morgen gleich ein Mann, der den Papierstreifen abstrahle und mit wenigen Handgriffen die Uhr in Gang setzte. Wir hätten diese erfreuliche Aufgabe gerne gleich erledigt, aber wir trauten dem Frieden nicht ganz. Nachdem aber inzwischen eine Woche verstrichen ist und die Uhr immer noch geht, darf man wohl annehmen, daß alles so bleibt. Jedenfalls geht die Strandbäder, und das ist die Hauptsache.

Amateurhaft ehemaliger 170er, Mannheim.
Bei großer Hitze fand unsere Juni-Vertammlung statt. Kameradschaftsführer Fritz Wenzelmann erlebte den geschäftlichen Teil in Kürze. Kamerad Wenzelmann sprach noch kurz über das "Rechtswesen" innerhalb des Luftschiffverbandes. Die Hauptaufgabe besteht in der Betreuung der Waisen und Erhaltungsbreite und der Mitarbeiter. Als Festwirt wurde feinerweise Kamerad Dollenteufel ernannt. Trotz des mittelmäßigen Wetters konnte der Festwirt für obige Zwecke einen schönen Betrag kassieren. Schriftleiter Otho berichtete über den NRE. An dem Preisfischen der Kameradschaft beteiligten sich

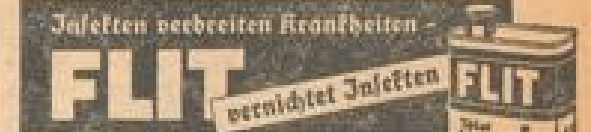
Das Wertung für die Erziehung der deutschen Jugend ist der Grundgedanke. Die Hitlerjugend muß im Geiste der Nationalsozialismus erzogen werden, um den Anforderungen des Kampfes genügen zu sein.

Viele GJ-Schüler sind noch ohne Handwerksgeräde.
Sollgenossen! Zahl der GJ Handwerksgeräde!
Haus 171, Mannheim, M 4a, Tel. 214 15.

acht Kameraden, wobei die Kameraden Hieber, Jürgens und Brenner einen Preis errangen. Eine besonders schöne Einladung erhielten wir von unserer Traditionskompanie in Tonau. Am 14./15. September findet dort das Traditionsfest statt. Kameraden, die sich an dem Fest beteiligen, wollen ihre Meldungen in der am 9. August im alten Reichsanleger stattfindenden Pflichtmitgliederversammlung abgeben. Kamerad Dackmann berichtete von dem Reichsfesttag in Kassel. Wir haben noch lange in frohem Kreise beisammen, zumal uns noch ein kleiner Mann mit Arbeitsbeschäftigungsfähigkeit besuchte. Jeder Kamerad wurde von dem Angeber des Kindes Gebrauch, denn aus dem Gewinn in unseren Reihen Geld, so hatte man die Gewissheit, daß man dem großen Werke der Arbeitsbeschäftigung dienete.

Im Heidenheim Nord im Alter von nahezu 92 Jahren eine angelegene und in vielen Kreisen bekannte Persönlichkeit, der frühere Prinz-Regent Adam Reichart. Der Verstorbenen war lange Jahre der Kommandant der Heidenheimer Geniewehr und in Jugendjahren sehr beliebt.

**** Friedrichsfelder Kriegsoberer wählen eine Kadolage.** Es ist auch hier zur Bitte geworden, daß man den Kriegsoberer und den Ointerebieren von gelassenen Kriegern einmal im Jahre eine unerwartete Freude bereitet. Und so lud man auch dieses Jahr wieder die hiesigen Mitglieder der nationalsozialistischen Kriegsobererorganisation zu einer größeren Fahrt ein. In feierlicher Weise hielten die hiesigen Kriegsoberer ihre mit Grün, Blau und Roten geschmückten Wagen zur Verfügung, um die Mitfahrer — es waren ungefähr 90 — unter den Klängen der hiesigen Musikkapelle dem Kätag zu entführen. Die Fahrt ging über Heidenberg bis zur Bierburgenstadt Redarkeimach, um hier aus in das prächtige Steinthal einzubiegen. In Schönen wurde bei einem Kameraden kurze Zeit gemacht, um dann frisch gekühlt die Weiterfahrt nach Weinsheim anzutreten. Am Ziel des Tages, Sternheim, angekommen, wurden sie von dem dortigen Ortsgruppenführer der NSDAP, Zeiler, begrüßt und zur Freilichtbühne geleitet, wo jeder, dank dem Engagementen der Sternheimer, dem Festspiel beizubehalten durfte. Später traf man sich noch mit den Sternheimer Kameraden im "Deutschen Keller" bei Kaffee und Kuchen, der von der Friedrichsfelder Kameradschaft gespendet wurde. Der Führer der Friedrichsfelder Kameradschaft, Lehmann, dankte allen, die mitgeholfen haben, den Kriegsoberern einen schönen Nachmittag zu ermöglichen. Ein Tanzabend beendete den Sternheimer Tag.



**** Der sonnige Juni.** Das Reichsamt für Wetterdienst gibt regelmäßig einen Wetterabbericht für die einzelnen Monate heraus, der manche interessante Beobachtung bringt. Der neueste Bericht für den Monat Juni heißt, wie die "Wanderhalle" meldet, hervor, daß dieser Monat sich besonders der Günst der Sonne erfreute. Die Sonnenscheinstunden übersteigt durchwegs die normale Werte. Der sonnigste Ort im Juni war Dresden mit 33 Sonnenscheinstunden. Es folgen Kolberg mit 31, Magdeburg mit 30, München mit 30, Erfurt mit 30, Karlsruhe mit 29, Freiburg i. Br. mit 28, Stuttgart mit 27, Nürnberg mit 27 Stunden usw. In Mannheim werden's auch nicht weniger gewesen sein.



Wetterkarte des Luftwaffenministeriums



Zusammenfassung zur Wetterkarte
Kalter Wind, Warmer Wind, Windstärke, Regengebiet, Schneefallgebiet, Nebel, Gewitter, Frost, vorübergehender Kaltluft, Frost, vorübergehender Warmluft, Frost mit Warmluft in der Höhe, Regen, Wolken, Nebel, Gewitter, Hagel.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Südgänge Frankfurt a. M., vom 22. Juli: Nachdem uns in den letzten Tagen eine lebhafter nördliche Luftzufuhr unter zurückgehenden Temperaturen Bewölkung und auch Niederschlagsartigkeit brachte, kommen wir nunmehr in den Einflussbereich eines Hochdruckgebietes, das sich über Nord-Deutschland und dem Kanal ausbreitet. Damit legt sich bei uns wieder meist heiteres Wetter durch, wobei die Temperaturen wieder höher anheben.

Vorauslage für Mittwoch, 24. Juli
Ueberwiegend heiter, zunehmende Tagestemperaturen, schwache westliche Winde.

Östliche Temperatur in Mannheim am 22. Juli + 24.0 Grad, tiefe Temperatur in der Nacht zum 23. Juli + 13.2 Grad; heute früh 5 1/2 Uhr + 15.0 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Station	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Mannheim	2.07	2.05	2.06	2.08	2.10	2.12	2.14	2.16	2.18	2.20	2.22	2.24	2.26
Heidelberg	2.28	2.26	2.27	2.29	2.31	2.33	2.35	2.37	2.39	2.41	2.43	2.45	2.47
Worms	2.35	2.33	2.34	2.36	2.38	2.40	2.42	2.44	2.46	2.48	2.50	2.52	2.54
Speyer	2.42	2.40	2.41	2.43	2.45	2.47	2.49	2.51	2.53	2.55	2.57	2.59	2.61
Frankfurt	2.50	2.48	2.49	2.51	2.53	2.55	2.57	2.59	2.61	2.63	2.65	2.67	2.69
Mainz	2.57	2.55	2.56	2.58	2.60	2.62	2.64	2.66	2.68	2.70	2.72	2.74	2.76

Vermischtes

— Niemand, der nicht im Orient gewesen ist, kann sich vorstellen, wie stänken Ausläufer häufig von ihren Verwandten behandelt werden. So gibt es z. B. in dem Staate Cochin an der Malabar-Küste in Indien gegen 200 dieser Unglücklichen bei einer Bevölkerung von einer Million. Mit Schlägen und Sähen werden sie überall fortgetrieben, schreien sich von Ort zu Ort und kriegen nichts in die Hände, um den Unrat nach sorgfältigen Abfällen zu beseitigen und auf diese Weise die unsäglichste Notwendigkeit zu lindern. Infolgedessen hat die indische Verwaltung die Einrichtung von Ausläufer-Kolonien angestrebt, und die Heilbarmer hat sich dieser wohlwollenden Arbeit mit Eifer angenommen. Der Leiter einer solchen Ausläufer-Siedlung in Cochin, E. A. Francis, erzählt von seinen Erfahrungen in einem englischen Blatt. Mit er und seine Frau vor zwei Jahren die Kolonie einrichteten, da waren die Ausläufer so hungrig und verkrüppelt, daß sie zu keiner Selbstheilung zu bewegen waren. Aber allmählich hatten sie Vertrauen, und jetzt hat die 300 Pfundster einig dazu, um ihre Siedlung möglichst hoch zu bringen; so, sie betrachten den Aufenthalt hier als eine Art "Paradies". Obwohl der Aufenthalt nicht günstig gestellt werden kann, schreibt der Verfasser, so kann er doch zum Stillstand gebracht und nicht antastend gemacht werden. Die Krankheit wird mit gewissen Ölen und Einreibungen behandelt, und im Laufe der Zeit kann der Kranke von ihr ziemlich befreit werden. Wenn auch diese Art von vielen Ausläufern von einer Behandlung nicht wissen, weil sie die Krankheit der Genesung vorziehen. Ihnen ist zu gut bekannt, was ihrer Krankheit in der freien Welt heißt, denn ihre Verwandten und Verwandte werden niemals pflegen, daß sie wirklich nicht mehr anwesend sind, sondern sie sind von sich fortbeweisen. Mit einem solchen Leben in der Außenwelt verfahren. In das Dorf in einer Kolonie für sie wirklich das Paradies. Während des Tages arbeiten die Männer auf den Böden und in den Wäldern. Sie spielen Fußball und Fußball, obwohl viele von ihnen verkrüppelte Hände und verkrüppelte Arme haben. Es gibt auch ein kleines Kinotheater. Ein Mitglied der Kolonie war früher Bibliothekar einer Hochschule. Er wurde angeheilt und brachte nun von Dorf zu Dorf, um sich vor dem Aussterben zu schützen. Bei seiner hohen Bildung ist er besonders schwer unter diesem Schicksal. Ein anderer Inhaber ist ein gelehrter Ausläufer, Verleger und Schriftsteller. Er behält besondere Pflege. Ein dritter Mann kam mit seiner Frau und zwei Kindern auf allen Vieren nach unserer Siedlung; sie machten sich den Eindruck von Tieren, waren vollkommen ungeschult und vollkommen. Der Vater war seit 16 Jahren krank. Bei seiner Pflege und Nahrung aber wurden sie allmählich Mitglieder und die beiden Knaben lernten zu lesen, während sie vorher nur ein unverständliches Gerede hören ließen. Die Mutter war nicht krank, und sie mußte daher unsere Kolonie verlassen. Viele Trennungen von der Mutter ist eine der großen Tragödien im Ausläufer-Dasein. Manche Frauen die Kinder hat, weigert sich, in eine Kolonie zu kommen, weil sie weiß, daß sie sich von ihren Kindern trennen muß; auf diese Weise verbreitet sich die Krankheit. Ein dringendes notwendig ist daher ein besonderes Geis für gesunde Kinder von Ausläufern. Die unglücklichen Opfer dieses Leidens kommen in Zahlen, um im Wahnsinn bei und zu sterben. Sie sitzen tags, wochenlang am Ufer und warten darauf, bis ein Insekt, an dessen Stelle sie treten können, entlassen wird.

— In Badapel haben sie den Polizeiwachmeister Johann Baska pensioniert, obwohl der Mann kaum das 16. Lebensjahr überschritten hat. Johann Baska, einer der tüchtigsten und eifrigsten Beamten der Badapeler Polizei, hat sich nie etwas zutun lassen können. Aber der Mann hat sich in den letzten Jahren einen solchen Bruch angetan, daß sich bei seinen Vorgesetzten mehr und mehr die Überzeugung

19-jährige ersticht die Stiefmutter

Eine nächtliche Familientragödie in Ostpreußen

— Pillkallen, im Juli.
Elle Rosch, die Tochter sehr arbeitsamer Eltern in der ostpreussischen Stadt Pillkallen, war ein etwas sehr veranlagtes junges Mädchen. Ihre dauernden Herrenschaften hatten zur Folge, daß zwischen ihr und den Eltern eine starke Spannung entstand. Der Vater, der seit Monaten von Beruf wegen anderwärts wohnte, und auch die Stiefmutter mochten ihr wegen ihres leichtfertigen Lebenswandels immer wieder Vorhaltungen. Das Verhältnis vor allem zwischen Mutter und Tochter spitzte sich darun- immer mehr zu. Eines Tages erzählte die Tochter den Hausnachbarn, daß die Stiefmutter für einige Zeit verreist sei. Da der Vater nachwärts wollte, kam dies zunächst wahrscheinlich.
Der Familie Rosch gehörte auch ein neunzehnjähriger Pflege Sohn, der mit Mutter und Tochter zusammen in der Pillkaller Wohnung lebte. Dieser Junge war während der angelegten Reise der Mutter ebenfalls zu Hause.
Eines Tages überließ sich der Junge zu den Nachbarn, daß er nicht mehr in der Wohnung schlafen wollte. „Mir ist es dort unheimlich“, so sagte er offensichtlich angetrieben und suchte sich Quartier bei einem Nachbar und später beim Hausbesitzer. Die neunzehnjährige Tochter Elie aber benutzte die „Abwesenheit“ ihrer Mutter, um sich mit Herrenschaften in und außer dem Hause gründlich zu amüsieren.
Vor einigen Tagen machte Elie wieder einmal einen Ausflug mit einem Nachbar. Um 8 Uhr ging er mit dem Auto hinaus in die Umgegend der Stadt Pillkallen auf Bergungsgebiet. Da fiel der Hausnachbarin, der Frau Wacker, der das Haus gehört, ein Gedanke auf dem Hausflur auf. Und da der Geruch offenbar der Wohnung von Rosch entströmte, und Gefahr im Verzuge war, öffnete sie mit einem zweiten Schlüssel die Wohnung. Dort fand sie die Wirklichkeit in großer Unordnung. In ihrer Elie hatte die verunglückte Elie verurteilt, zwei Gasbrenner anzudrehen, der eine brannte mit Flamme, dem anderen entzündete das Gas ohne Feuer. Frau Wacker rief nun ihr Hausmädchen herbei, um dieser die unendliche Wirrschaft zu zeigen. Die beiden Frauen gingen durch die Räume und hoben dabei die Rahmentafel, mit welcher die Schlafkammer abgetrennt war, befreite. In das Schlafzimmer tretend, fiel ihnen zunächst ein widerwärtiger Geruch auf. Und als sie sich umwandten, bemerkte sie unter dem Bettgestell eine eingekerkerte Missetäter. Sie hoben die Bettdecke zur Erde liegende Bettdecke empor und fanden ein junges Mädchen, das sich unter dem Bett versteckt hatte. Ein fürchterlicher Schrei, der ihnen das Blut in den Adern erstarren ließ, brach hervor. Der Arm einer Peitsche lagte unter dem Bett hervor, und mit dem gleichen Bild erkannte Frau Wacker die bereits in Vernehmung übertragene Tochter ihrer Hausnachbarin, der Frau Rosch.

Von Angst erregt, stürzten die beiden Frauen davon und riefen die Polizei. Der Verdacht fiel sofort auf die Ehegatten der Toten.
Das Polizeiamt riefte davon. Zum Dorfe Radeken, wo man die Täterin mit ihrem Nachbar vernahm. Pflanzlich hand der Polizeibeamte vor ihr. Elie Rosch erkrankte. Bislang löste sie dem Beamten in den Kräftigen, der sie zum Ort der Mordtat zurückführte. Bald darauf trat die Mordkommission aus Pillkallen ein, und die Vernehmung der Angehörigen und der Zeugen begann.
Elie Rosch stellte in ihrer Aussage die Sache so dar, als ob sie von der Stiefmutter in der Nacht zum 21. Juni, da die Tat geschah, bedroht worden sei. Sie sei aufgewacht und habe, während sie sich erhob, in der Dunkelheit die Stiefmutter auf ihr Bett aufsitzen sehen. In der einen Hand einen „leuchtenden Gegenstand“, der sich später als Peitsche erwies. Mit der anderen Hand habe die Stiefmutter nach den Haaren der Tochter gegriffen und das Mädchen daran gefesselt. So habe beide zu Boden gedrückt. Es habe sich ein Verzweiflungskampf auf Leben und Tod entwickelt. Dabei seien die beiden Frauen in das nebenliegende Zimmer geraten, und jetzt habe der neunzehnjährige Junge das elektrische Licht angezündet. Der nun folgenden Schreidämmerung sei er Besatz gewesen. In dem Moment, wie ihn Elie Rosch schied, ist die Mutter, ebenfalls fürchterlich die Türkreuze, unterlegen gewesen. Die Tochter habe bei den Dolch entzogen gesehen, und sich dabei eine Handverletzung zuzuziehen. (In der Tat konnte bei der Untersuchung eine Handverletzung der Tochter festgestellt werden.) Schließlich habe sie, so schildert Elie Rosch den Verlauf dieser fürchterlichen Nacht weiter, in Begleitung ihrer Mutter die Mutter eingeschoben. Bis diese leblos dalag.
Von Frauen überwältigt, legte die Täterin sich und das Kind im anderen Zimmer zu Bett. Um 11 Uhr nachts aber sei der Knabe erwacht, und da habe sie mit keiner Mücke die Peitsche unter das Bettgestell geschnitten und die Pfaffenparten soweit wie möglich befreit.
Als der Morgen graute und Elie die Trümmer der Bettdecke der verunglückten furchtbaren Nacht noch beachtete, machte sie zunächst lächelndes Entsetzen. Im Nebenzimmer lag die Peitsche der toten Mutter und neben ihr lag die Peitsche der toten Mutter. Ihr Leben war verpfändet, das erkannte sie. Und eines Tages machte die Tat aus sich. Aber eine kurze Peitsche wollte sie sich noch ansehen, um das Leben zu genießen, um dem Selbstmord zu begehen. Den kleinen Pflegebruder vernahm sie auf das Strengste, etwas zu verraten. So lebte sie zweiwöchentlich Wochen ein letztes Leben.
Einzelne Umstände dieser Tragödie sind noch nicht ganz geklärt. Aber die robuste Arbeit der Justiz wird binnen Kurzem auch Licht in dieses Dunkel bringen, und dann wird die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen.



„Kam am Weidmann“
In der Titel eines neuen Europa-Films, in dem die Rolle der Rosa eine Hauptrolle spielt. Der Film wird dieser Tage in Mannheim aufgeführt.

dreißig Jahre zurück. Damals war Sakai Gedächtnis noch ein einfacher, armer Angestellter in Tokio. Eines Tages lernte er eine junge Japanerin aus einem Hause kennen und verliebte sich in das schöne Mädchen. Nach einiger Zeit hielt er um die Hand seiner Angebeteten an. Er holte sich bei den Eltern des Mädchens jedoch einen Kard, die sie erklärten, würden sie nie ihre Zustimmung dazu geben, daß ihre verwöhnte Tochter einen mittellosen Mann heiratete. Sakai Gedächtnis war niedergeschlagen, aber als echter Japaner hätte er nie gewagt, gegen die gute Seite zu verfahren und gegen den Willen der Eltern des Mädchens zu handeln. Aber damals, in der Zeit seines größten Schmerzes, tat er einen heldischen Schwur. Er wollte reich werden und unter allen Umständen, daß sie ihn heiraten sollten. Er arbeitete Tag und Nacht, hatte Erfolg, vielleicht auch etwas Glück, und brachte es schon nach wenigen Jahren zu Vermögen und Ansehen. Er ließ sich ein herrliches Palais bauen, das er mit den schönsten und herrlichsten Gärten umgab. In einem der Pavillons seines Parks aber ließ er eine Stulptur aus Marmor aufstellen, die das Mädchen darstellte, dem noch immer keine große Liebe geblieben. Tag für Tag besah sich Sakai Gedächtnis in seinen Park und ließ nun, nachdem er sich wieder unabhängig gemacht hatte, kühne Spielpläne mit diesem Marmorbild, das ihn an die Braut erinnerte, die er nicht verzeihen konnte. So hielt er es bis zu seinem Tode. Sakai Gedächtnis ist als Jungfrau gestorben.

Ununterbrochene Postzustellung

Ihrer Zeitung noch dem 1. August ist nur sichergestellt, wenn Sie das Bezugs-geld spätestens bis zum 25. Juli an den Briefträger oder die Post bezahlen. Wir bitten daher unsere Postbezieher, diesen Termin nicht zu vergessen. Bei Befreiungen, die nach dem 25. des Monats aufgegeben werden, fordert die Post eine Sondergebühr von 20 Pfg.
Neue Mannheimer Zeitung.

Der tödliche Garten

Kriminalroman von Franz Karl Wagner

Ein unheimliches Erlebnis im Mitternacht.
Der Chef der Kriminalabteilung war nicht besonders erhaben, als ihm um 12 Uhr, knapp nachdem der Morgenreport vorbei war, der Filmchauffier Georg Herron gemeldet wurde.
„Was soll der Herr?“ fragte er den mit der Meldung eintretenden Sergeanten.
„Er wünscht in einer dringenden persönlichen Angelegenheit vorzusprechen.“
Der Marcel Bacon hielt unglücklich die Karte des Besuchers zwischen seinen Händen; denn er konnte die Art dieser Leute. Die geringste Angelegenheit scheint ihnen wichtig genug, die Behörden zu belästigen. Wenn sie einen Vah oder eine Klage-kunde brauchen, wenden sie sich nicht an den zuständigen Beamten, sondern wendebillig an den Chef der Abteilung. Staatsminister, die eine forschende Quelle des Verbrechens für alle Kameraden bedeuten.
Auch Herron war so ein Star. Die Kellame der Gesellschaft, bei der er arbeitete, umgab ihren ersten Filmbeiden mit der Gewissheit des Beitrags. In jedem illustrierten Boulevardblatt las man sein Bild oder las eine kleine Geschichte über ihn. Die Biografie, die ihn in seinen verschiedenen Rollen darstellte, überhäufte sich an Größe und Schönheit. Wenn, wenn in den großen Lichtspielhäusern die Vorhänge aufgingen, waren farbige Scheinwerfer den Namen Georg Herron auf die Straße; die Filme, in denen er spielte, waren ein enormes Geschäft.
Dem Chef der Kriminalabteilung war es bekannt, daß Frauen im Leben dieses Mannes eine große Rolle spielten; und es hatte sich mehr als einmal bei ihm ereignet, daß über Georg Herron eingehende Befragungen eingezogen wurden. Nun, die Polizei hatte keinen Grund, über ihn eine nachteilige Auskunft zu geben. Sein Privatleben, wenn auch

manchmal etwas effektiv, bei niemals Unklar, einzu-schneiden. Es liefen weder Klagen noch Anzeigen gegen ihn, und wenn es wieder einmal Dinge gab, die in einer Affäre werden konnten, so wußte Herron seine kleine Skandale reich mit einem entsprechend hohen Gehalt aus der Welt zu schaffen.
Nun, Herr Bacon war ein gewissenhafter Beamter ohne Korruption und verdächtig sich nicht der Möglichkeit, daß der bekannte Filmchauffier keine Hilfe inoffiziell in einer wichtigen Angelegenheit benötigt. Also ließ er ihn vor.
„Guten Morgen, mein Herr!“ begrüßte er den Eintretenden. „Was kann die Pariser Kriminalpolizei für Sie tun?“
Georg Herron drückte Herrn Bacon die Hand und bat, sich setzen zu dürfen. Er sah ihn an und über-nichtig an. Dem Kriminalchef lag sofort auf, daß Herron nicht von zu Hause kommen konnte. Seine Schuhe waren beschmutzt, dunkle Flecken an den Seiten, der Kragen war zerdrückt und mit Rot-flecken bedeckt. Seine Stimme ähnelte unter der-fer Ordnung.
„Verzeihen Sie, daß ich so früh here, aber eine Angelegenheit, die keinen Aufschub duldet.“
„Sämtliche Angelegenheiten, die hier vorgebracht werden, dulden keinen Aufschub“, entgegnete Bacon lebenswürdig. „Sie scheinen eine eckelgütliche Nacht hinter sich zu haben; sind Sie vielleicht überfallen worden?“
„Ich weiß überhaupt nicht, was mit mir geschehen ist; nur, daß ich fürchterliche Angst habe.“
„Sie wollen eine Anzeige machen?“
„Nein, nein, es liegt schließlich dazu kein Grund vor. Aber wenn Sie meine seltsame Geschichte abhören haben, werden Sie ebenfalls zur Überzeugung kommen, daß ich vielleicht doch eines Schupes bedarf.“
„Wenn es keine Anzeige ist, vielleicht kann es eine für die Polizei wichtige Angabe werden. Sie wissen, private Interventionen sind nicht leicht möglich; darum werden wir eine Protokollierung immer zuziehen müssen.“
Georg Herron war von dieser Erklärung höchlich unangenehm berührt.
„Mir wäre ein offizielles Einverständnis der Polizei vorzuziehen sehr unangenehm“, widersprach er, da es sich um Personen handelt, die mir nachsehen. Aber es ist nicht möglich, daß die meine Angaben zur Anmel-

den Mannschaften durchbrach. Bakka sah das Ver-nünftige auch schon kommen. Er gab sich einen letzten Ruck, aber nichts half — sein Bauch verhielt sich nicht. Inzwischen war der gefürchtete Polizeichef schon von weitem auf das Hörsaal aufmerksam geworden, wandte sich mit einem tragenden Blick an den wachen ihm stehenden Polizeioffizier und sagte: „Schafft mir sofort den Kerl wo! Das ist ja ein-tausend unglücklich, ein Mann mit so einem Bauch.“ Am nächsten Tag kündigte man dem Hauptmeister Jo-hann Bakka an der Inspektion keine Kopie aus — er war pensioniert. In Anerkennung seiner ge-leisteten treuen Dienste hat man Johann Bakka eine einträgliche Rente schenkt.
— In Tokio ist der reiche Kaufmann Sakai Gedächtnis gestorben, dessen romantische Liebesgeschichte in ganz Japan bekannt war. Diese Geschichte liegt aber

mit nehmen könnten, ohne sofort daraus Folgerungen zu ziehen, obwohl dies vielleicht eine sehr große Gefahr für mich bedeutet.“
„Renon ist darüber einverstanden“, entgegnete der Chef der Kriminalpolizei, „müssen Sie mir über Vorbehalte mitteilen, um was es sich handelt. Es ist ja immerhin möglich, daß Sie unter dem Eindruck eines Ereignisses stehen, das eine formale Aufklärung findet.“
Georg Herron sprang erregt auf.
„Ich habe heute nacht ohne jeden Grund in einem Garten geschlafen. Glauben Sie, daß diese Tatsache nicht genügt, um mich zu beunruhigen?“
„Wenn diese außerordentliche Schlafgelegenheit der Abklärung einer wichtigen Gesellschaft war, kann dürfte wenig Grund vorhanden sein, zu einer polizeilichen Untersuchung“, entgegnete lächelnd Marcel Bacon.
„Ich weiß bestimmt, daß ich nicht betrunken war. Ich bin auch nicht verrückt, noch leide ich unter dem Zwang einer langwierigen Einbildung. Auch meine Kräfte sind nicht in Unordnung. Als ich gestern kurz vor Mitternacht die Familie Morell verließ...“
„Ah, Sie waren bei dem bekannten Major Morell?“
„Ich bin ein Freund der Familie. Morell steht übri-gens mit meiner Filmgesellschaft in Verbindung, und mit den Vorbereitungen für eine ethnologische Expedition nach Afrika beschäftigt. Bei allen Filmen, die in diesem Erdteil spielen, ist er der Gesellschaft ein vortrefflicher Berater.“
„Ihr Erlebnis ist sich alle an diesen gestrigen Abend an?“
„Ich will Ihnen von der Geschichte erzählen, was mir einfallen ist. Morell war gestern nachmittag mit mir im Atelier und hat den Aufnahmen einiger Szenen meines letzten Filmes beigegeben. Ich war ziemlich ermüdet und hatte die Abfahrt, sofort nach Hause zu fahren. Aber der Major lud mich ein, den Abend bei ihm zu verbringen, und ich ließ mich davon überreden. Es war ungefähr 9 Uhr, als wir in seiner Villa eintrafen.“
„Er wohnt in der Rue de Bonaparte?“
„Ja. Dort wohnte er eine einjährige Villa in einem schönen Garten, den er mit besonderer Sorgfalt pflegen ließ. Der Abend verlief sehr angenehm. Selbst...“
Sakai Gedächtnis, seine Frau, war im Theater und kam erst gegen 11 Uhr nach Hause. Aus dem

Einfuhr von Getreide und Mehl zu ermäßigten Zollsätzen

Nach den Anweisungen 5 zu den Tarifnummern 1, 2 und 4 und der Nummerung 6 zu Tarifnummer 3 des Verbrauchs...

* Güter u. Handelsk. Bergwerksmaschinenfabrik AG, Chemnitz a. M. Zur 1000. Jubiläumfeier...

* Güter u. Handelsk. Bergwerksmaschinenfabrik AG, Chemnitz a. M. Zur 1000. Jubiläumfeier...

* Güter u. Handelsk. Bergwerksmaschinenfabrik AG, Chemnitz a. M. Zur 1000. Jubiläumfeier...

Weiter Spielraum für den Eigentumsvorbehalt

Auch alle künftigen Forderungen in die Reichweite einbezogen

Der Eigentumsvorbehalt ist das am weitesten verbreitete und überhaupt nicht mehr zu entbehrende Sicherungsmittel des Warengläubigers...

Der Eigentumsvorbehalt bildet im heutigen Wirtschaftsleben bis zu einer ansehnlichen Zahl von Fällen ein Mittel des Warengläubigers gegen das Ueberhandnehmen der Sicherungsübernahme...

Die Vertragschließenden sind also bei der Vereinbarung des Eigentumsvorbehalts in der Vereinbarung der Forderung, von deren Eintritt das Erlöschen des Vorbehalts abhängig ist, grundsätzlich frei...

Das ist der Verkäufer einer beweglichen Sache das Eigentum bis zur Zahlung des Kaufpreises vorbehalten, so ist im Zweifel anzunehmen, daß die Uebertragung des Eigentums unter der auflösenden Bedingung vollständiger Zahlung des Kaufpreises erfolgt...

gerade der zu übergibenden Sache abhängig gemacht worden ist. Sie berechtigt aber nicht zu dem Schluß, daß der Erwerb des Eigentums beweglicher Sachen nicht an eine andere, weitergehende Bedingung geknüpft werden kann...

Die Frage, ob gegenüber der Vorschrift des § 448 BGB (Durch den Kaufvertrag wird der Verkäufer einer Sache verpflichtet, dem Käufer die Sache zu übergeben und das Eigentum an der Sache zu verschaffen...) auch eine Abrede Bestand hätte...

Die Analogie mit der Sicherungsübernahme liegt nahe. Zu ihren Gunsten hat das Reichsgericht in ständiger Übung die rechtliche Kräftigkeit anerkannt, daß jemand eine Sache, die er zu erwerben beabsichtigt, mit der Wirkung weiter veräußert...

Die Entscheidung beantwortet nicht ausdrücklich die Frage, ob zu den anverwandten Ansprüchen im Sinne dieser Ausführungen nur solche Forderungen zählen, die zur Zeit der Vereinbarung des Vorbehalts bereits bestehen...

geben, als er in der Regel seine löbliche und geliebte Beschränkung in sich selbst tragen wird. In dem mit dem Eigentumsvorbehalt belastete Ware besteht und auch jede andere Forderung des Gläubigers bestehen, dann ist die geforderte Bedingung eingetreten...

In der Praxis ist die Erreckung des Eigentumsvorbehalts auf alle vergangenen und zukünftigen Forderungen nicht selten. Nur sollte bei Reichsgericht dazu kein klare Stellung genommen, so daß offen blieb, ob diese Art des Sicherungsverfahrens im Falle höchstgerichtlicher Anerkennung finden würde...

Rhein-Mainische Abendbörse behauptet
Auf die Vermarktungsmittelklasse über den Reichsgericht mit der Frage der Vermarktungsmittelklasse...

* Neuer Handelsvertrag an eine deutsche Bank. In einem Handelsvertrag an eine deutsche Bank...

Abschlüsse des Röchling-Konzerns

Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke AG, Völklingen

Dieser fastläufige Güterverkehr hat nunmehr die Möglichkeit der 21. Juli 1935 vor. Der Geschäftserfolg...

Die einzelnen Betriebe des Werkes erzeugten: Raffinerie 141.000 T, Rohblech 62.000 T, Thomsblech 41.000 T, Fertigblech 34.700 T...

Die finanzielle Bewegung erreichte ihren Höhepunkt im Februar 1935, bis der 15. Februar die Zahlungsunfähigkeit und damit die Zwangsverwaltung...

bei besseren Verhältnissen belagern. Die Röchling Röchling-Güterverkehr, Völklingen, Saarbrücken, erzielte wieder zufriedenstellende...

Die Betriebsabrechnung Größte werden mit 48.507 (37.17); andererseits die Verluste mit 20.31 (14.94);...

Bei der Betriebsabrechnung Röchling AG, Völklingen, hand in 1934 der Erfolg der Abrechnung unter dem Eindruck der Abrechnung der Abrechnung...

Die ganz vollständige Beendigung der letzten Unternehmensabrechnung belagern für den Röchling-Konzern...

Die ganz vollständige Beendigung der letzten Unternehmensabrechnung belagern für den Röchling-Konzern...

Waren und Märkte

* Rotterdamer Getreidemärkte vom 22. Juli (W. Z.). Weizen (in 100) Juli 1935; Sept. 1935; Nov. 1935...

* Cbl- und Genkmarkt. Weizen (in 100) Juli 1935; Sept. 1935; Nov. 1935...

* Hamburger Metallnotierungen vom 22. Juli. Eisen (in 100) Juli 1935; Sept. 1935; Nov. 1935...

* Hamburger Metallnotierungen vom 22. Juli. Eisen (in 100) Juli 1935; Sept. 1935; Nov. 1935...

* Hamburger Metallnotierungen vom 22. Juli. Eisen (in 100) Juli 1935; Sept. 1935; Nov. 1935...

* Hamburger Metallnotierungen vom 22. Juli. Eisen (in 100) Juli 1935; Sept. 1935; Nov. 1935...

Gold- und Devisenmarkt

Table with columns for Gold, Devisen, etc. showing market data for various currencies and gold prices.

Hamburger Metallnotierungen vom 22. Juli

Table with columns for Eisen, Kupfer, Zinn, etc. showing metal prices in Hamburg.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Das Geschäft an der sechsten Börse war für den Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort...

Fünf Millionen 26526-Abzeichen

Die Arbeitgemeinschaft des Industriegebietes... Die Arbeitgemeinschaft des Industriegebietes...

Damit ist ein wesentlicher Beitrag zur Beseitigung der großen wirtschaftlichen Notlage der einheimischen Klein-Industrie...

Um das ganze Volk von der großen Not der Weltandemohrer zu überzeugen...

Vollzogenen keine Arbeitskräfte zu erhalten und jedem Arbeitswilligen in der Notlage zu helfen.

Zugung der Feiseure in Saarbrücken

* Saarbrücken, 22. Juli. Die in den Tagen vom 20. bis 23. Juli in Saarbrücken tagende 64. Jahresversammlung des Reichsverbandes deutscher Feiseure...

Frühjahr. Bemerkenswert ist die Befähigung mit vielen technischen Neuerungen...

* Bempelheim, 22. Juli. Das feierliche Jubiläum einer dreißigjährigen ununterbrochenen Tätigkeit...

* Wetzlar, 22. Juli. Nach statistischen Erhebungen war die Befähigung der Wetzlarer...



Lernkennzeichen

darf im Hauptbuch der Beitrag für die Firmenmitgliedschaft in der M. S. V. fehlen.

ALHAMBRA. Ivan Petrovich. Die Kosak und die Nachtigall. Liebe und Spionage im Orient.

National-Theater Mannheim. Don Cesar. Operette in drei Akten.

Offene Stellen. Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Gute Verdienstmöglichkeit. Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Tücht. Kaufmann. Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Sal. Servierkellner. Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Gebild. Fräulein. Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Bezauberndes Fräulein. Operette mit Heinz Rühmann.

Schauburg. Das Mädchen Johanna. Operette in drei Akten.

Offene Stellen. Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Gute Verdienstmöglichkeit. Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Tücht. Kaufmann. Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Sal. Servierkellner. Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Gebild. Fräulein. Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

PALAST. Achtung! Tränendrüsen einfetten! Lachmuskeln schmieren! Erst-Aufführung Dick u. Dof in Böse Buben im Wunderland.

Stellengesuche. Frau(Witwe) in mittleren Jahren sucht Wohnung.

Immobilien. Geschäftshaus am Tattersall.

Rentenhaus Lindenhof.

Heiraten. Heirat. Fräulein, 21 J., sucht fäh. u. int. Mann.

GLORIA PALAST. 2 Stunden Jubel. Operette.

Frühjahrs-Parade. Ein prächtiges Lustspiel.

CAPITOL. Die morgigen Shirley Temple. Lachende Augen.

Stellengesuche. Herr in Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Immobilien. 2-Zimmer-Neubau-Wohnungen.

Luisenring 13. schöne 7-Zim.-Wohnung.

Heiraten. Heirat. Fräulein, 21 J., sucht fäh. u. int. Mann.

Friedrichspark. Sonderkonzert. Heute Großes.

Frühjahrs-Parade. Ein prächtiges Lustspiel.

Stellengesuche. Herr in Bekleidungs- u. Schuhfabrik.

Immobilien. 2-Zimmer-Neubau-Wohnungen.

Luisenring 13. schöne 7-Zim.-Wohnung.

Heiraten. Heirat. Fräulein, 21 J., sucht fäh. u. int. Mann.

Heiraten. Heirat. Fräulein, 21 J., sucht fäh. u. int. Mann.

Das Stadtgespräch. Schloßherrin.

Libanon. nach dem Roman von Pierre Benoit.

UNIVERSUM. Kaufe geb. Möbel.

UNIVERSUM. Kaufe geb. Möbel.

UNIVERSUM. Kaufe geb. Möbel.

UNIVERSUM. Kaufe geb. Möbel.

UNIVERSUM. Kaufe geb. Möbel.